



LÄNDERBERICHT KÄRNTEN

zur Forstschutzreferentenbesprechung 2011

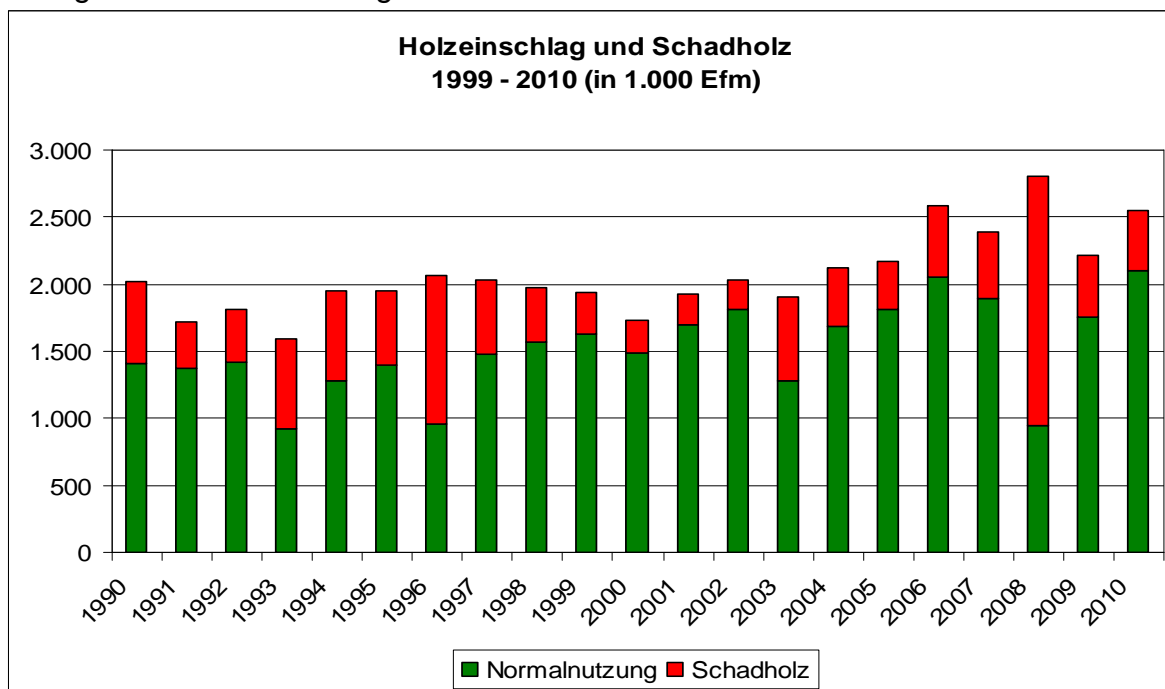
Die Forstschutzsituation des Vorjahres war in Kärnten durch die noch immer vorhandenen Nachwirkungen des Sturms Paula und die damit verbundene weitere Zunahme der Schäden durch Borkenkäfer geprägt.

Daneben bildete der Bereich der forstschädlichen Luftverunreinigungen, insbesondere in Zusammenhang mit geplanten bzw. in Ausführung befindlichen Projekten zur Abfallbehandlung und –verwertung (im Rahmen von UVP- und AWG-Verfahren) sowie phytosanitäre Kontrollen nach dem Pflanzenschutzgesetz 1995 wiederum den Schwerpunkt der Forstschutztätigkeit in Kärnten.

1. Schadholzmengen

Mit rund 546.904 fm Schadholz liegt die Schadholzmenge des Vorjahres in etwa im Durchschnitt der letzten 10 Jahre, in denen sie mit Ausnahme des Jahres 2008 (Sturm Paula !) zwischen 11 und 33 Prozent des Jahreseinschlages betrug (siehe Abbildung unten).

Die Borkenkäferschadholzmenge (siehe Pkt. 2) ist dabei mit rund 300.000 fm etwas geringer als befürchtet. Sturmschäden (rd. 60.000 fm) und vor allem im Dezember 2010 aufgetretene stark verstreute Schneebruchschäden (rd.41.000 fm) waren von untergeordneter Bedeutung.

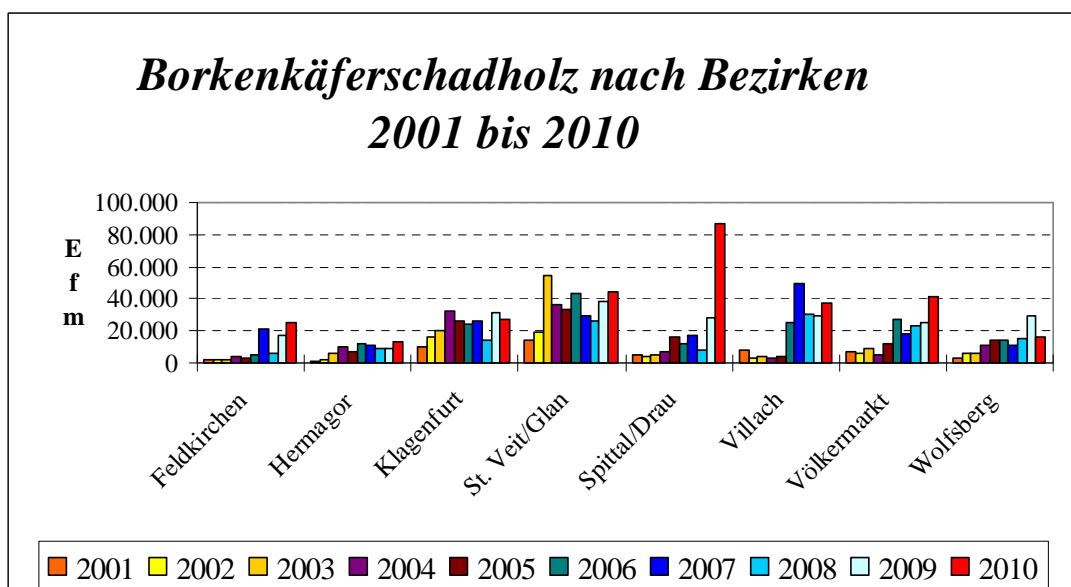
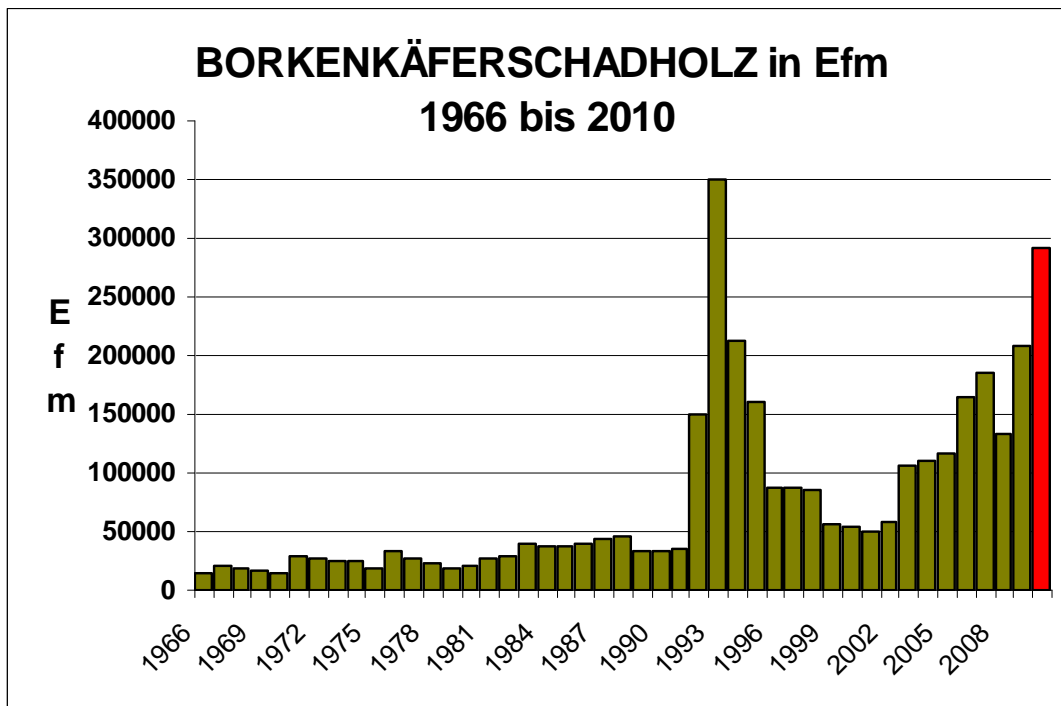


2. Borkenkäfer

Seit 2002, insbesondere seit dem Trockenjahr 2003 (mit Ausnahme des Jahres 2008) wieder steigende Tendenz.

Nach Meldungen der Bezirksforstinspektionen sind im Jahr 2010 in Kärnten rund 291.875 fm Borkenkäferschadholz mit Schwerpunkt in der Bezirksforstinspektion Spittal/Drau (rd.87.000 fm) angefallen. Einzig im Bezirk Wolfsberg gab es einen deutlichen Rückgang.

Somit wurde seit 1992 eine Gesamt-Schadholzmenge von über 2,6 Mio fm erreicht (siehe Abbildungen unten). Der dadurch verursachte Schaden wird auf rund 53 Mio € geschätzt.



Ingesamt war die Borkenkäferschadholzmenge aber geringer als aufgrund der schwierigen Ausgangssituation (Folgeschäden nach Paula, Trockenheit im Frühsommer und Rekordhitzewelle im Juli mit 16 Tropentagen) zu befürchten war. Durch den feuchtkühlen Herbst und den früh einsetzenden und lang andauernden Winter wurde die Käferentwicklung etwas gebremst und auch viele Befallsflächen aus dem Herbst erst jetzt sichtbar

Im Paula-Schwerpunktgebiet Spittal an der Drau wird zur Unterstützung der lokalen Forstaufsicht seit Herbst 2010 zusätzliches Forstpersonal („SOKO Borkenkäfer“) eingesetzt.

2.1 Problemfeld „Räumungsaufträge, Bescheide und Ersatzvornahmen“

Nahezu die Hälfte der von Borkenkäferschäden betroffenen Waldbesitzer muss mittels Räumungsaufträgen zur Schadholzaufarbeitung „motiviert“ werden.

Gemeinsam mit der UAbt. Agrarrecht wurde im Vorjahr versucht, eine kärntenweit idente, effiziente Vorgangsweise zu erreichen. (Erhebungsbericht der FAST, dann gleich Räumungsbescheid ohne vorhergehendes „Erinnerungsschreiben“!)

Zusätzlich wurde heuer mit den Bezirksforstinspektionen und der Uabt. Agrarrecht ein Vorschlag für den Ablauf der Ersatzvornahme ausgearbeitet:

Bei der Ersatzvornahme wird mit Zwangsmitteln durchgesetzt, was im Bescheid der Bezirkshauptmannschaft aufgetragen wurde. D.h. es darf nichts „Neues“ erfunden bzw. verlangt werden.

- Wurde bei der Bescheidüberprüfung festgestellt, dass die Bescheidaufgaben nicht erfüllt wurden erfolgt
 - Anzeige durch BFI an das Strafreferat
 - Meldung durch die BFI an den Forstjuristen (Um Androhung der Ersatzvornahme wird ersucht)
- Forstjurist droht die Ersatzvornahme an. Es wird nochmals eine Frist zur „Selbstvornahme“ (bis zu 14 Tage) eingeräumt.
- Verstreicht die Frist zur Selbstvornahme so wird von der BFI eine Kostenschätzung (Kosten der Durchführung der Bekämpfungsmaßnahmen) vorgenommen. Angebote sind nicht notwendig! Achtung: 15 % für unvorhergesehenes bei der Berechnung der Kosten idealerweise zu berücksichtigen. **Am effizientesten ist es aber gleichzeitig mit der Meldung an den Forstjuristen auch die Kostenschätzung mit zu übermitteln.**
- Der Forstjurist schreibt die Kosten vor. Nach Einzahlung kann ein Unternehmen beauftragt werden die nicht erfüllten Bescheidaufgaben abzuarbeiten. Es genügt das gelindeste Mittel (meist umschneiden und entrinden). D.h. sollten mehrere Varianten im Bescheid angeführt sein (entrinden, bekämpfungstechnisch zu behandeln) so ist die „billigste Variante“ dem Unternehmer aufzutragen. Ablängen, damit auch unterseitig entrindet oder begiftet werden kann, ergibt sich aus der Bescheidaufgabe.

2.2 Klimadaten 2010:

Verschärft wurde die Käferentwicklung auch durch das warm – trockene Frühjahr und die Rekordhitzewelle im Juli. Es gab in Summe 23 Tropentage (langjähriges Durchschnitt:9Tage). Insgesamt war das Jahr 2010 mit einer Jahresdurchschnittstemperatur, die um +1,2 Grad über den langjährigen Mittel lag, das 19. Jahr in Folge mit Jahresdurchschnittstemperaturen über dem langjährigen Mittel (siehe Abbildung unten).Die Niederschläge der zweiten Jahreshälfte brachten übers Jahr gesehen zum Glück ein Plus von rd. 100 mm.

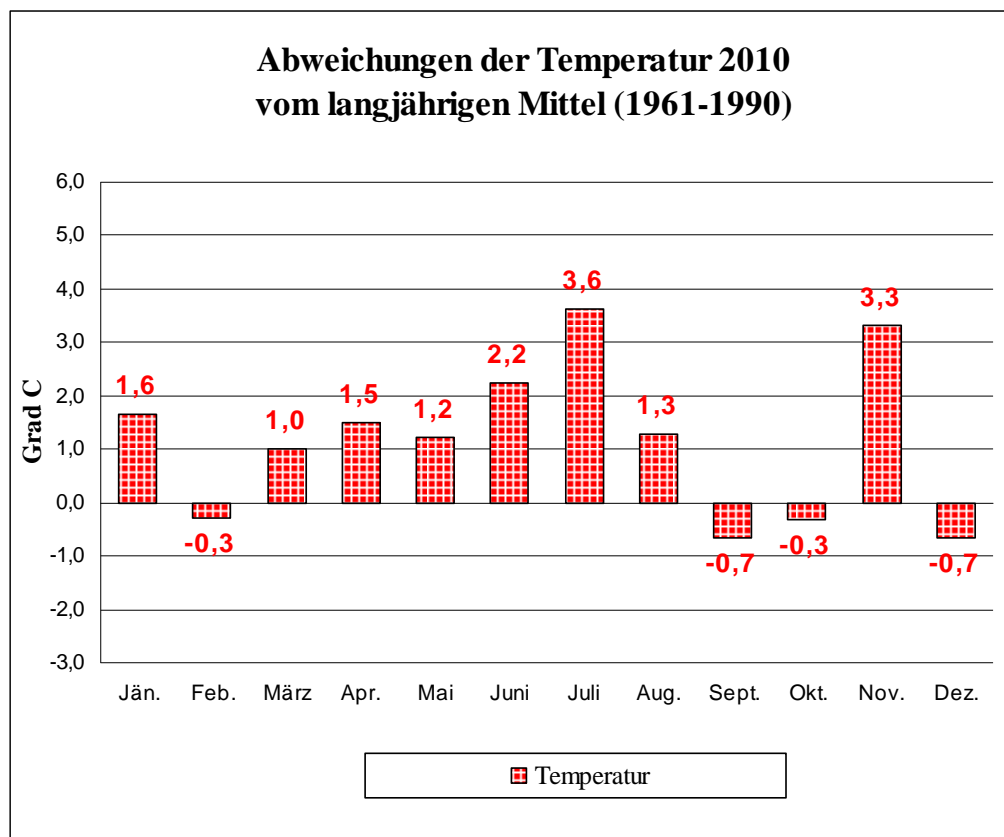
Zur Witterung 2010 führt die ZAMG Klagenfurt zusammenfassend an:

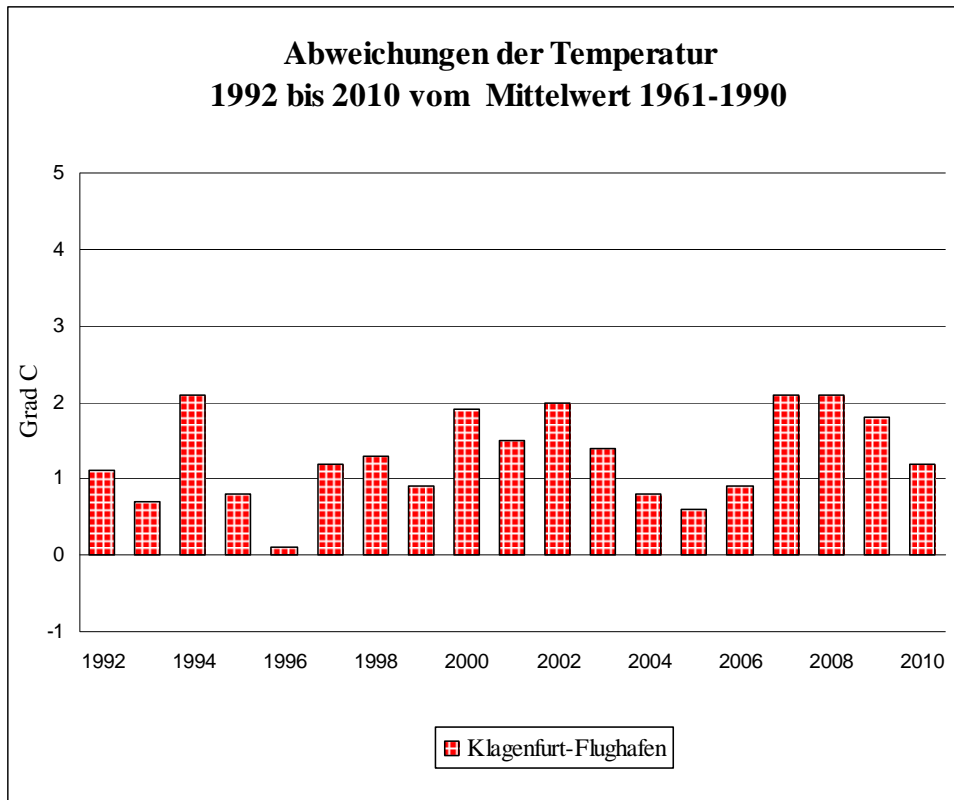
Das Jahr 2010 war zwar etwas wärmer als im langjährigen Mittel, aber doch deutlich kühler als die drei vorangegangenen Jahre. Es gab auch einige etwas zu kühle Monate. Sehr mild mit Abweichungen über 3 Grad waren der Juli (neuer Rekord) und der November. Im Juli wurde auch ein neuer Rekord an Tropentagen gezählt.

Auf der anderen Seite gab es im Jänner und im Dezember eine große Zahl an Eistagen, sodass auch die Jahressumme deutlich höher ausfiel als normal.

Das Jahr begann mit einem sehr trübem Jänner und endete mit einem recht sonnigen Dezember, dazwischen gab es vor allem im März und April sowie im Juni und Juli sehr viel Sonne. In der Summe ergab sich noch ein Plus von fast 100 Stunden gegenüber dem Durchschnitt. Es waren aber doch deutlich weniger Sonnenstunden als in den letzten Jahren.

Die Niederschlagsmengen überschritten das Soll um mehr als 100 mm, vor allem August, September und November waren viel zu nass. Es gab aber auch recht trockene Monate wie März, April und vor allem der Juli. Die Schneeverhältnisse waren etwas überdurchschnittlich, vor allem was die Neuschneesumme (+61%) betrifft.

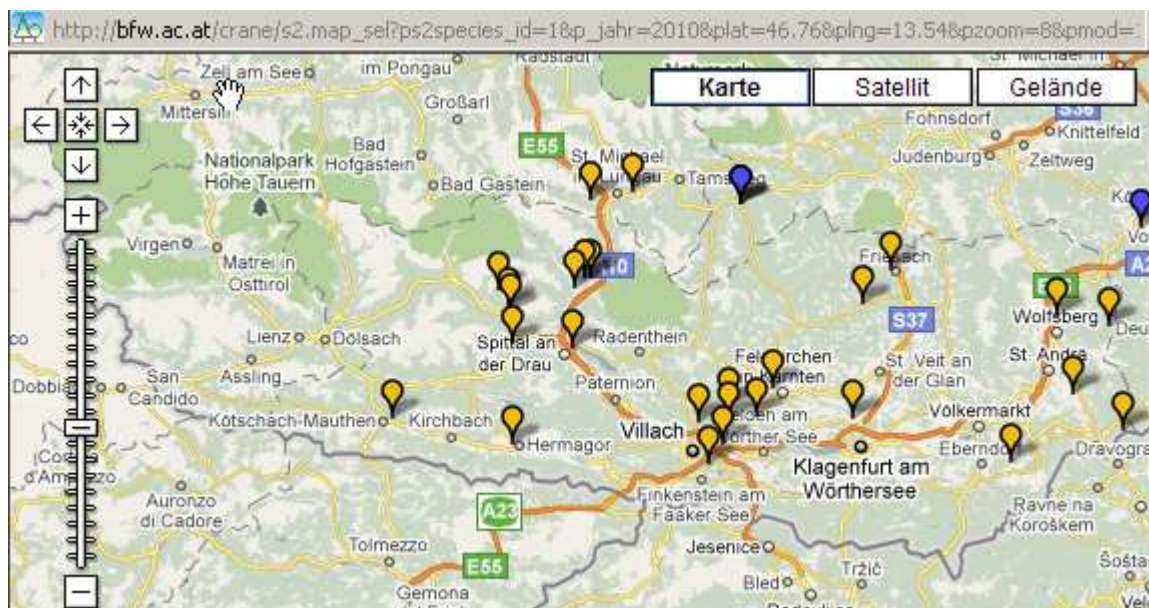




2.3 Borkenkäfermonitoring 2010:

In Zusammenarbeit mit dem Institut für Waldschutz des BFW Wien wurde im Vorjahr das Borkenkäfermonitoring (Fallen für Buchdrucker und Kupferstecher) auf insgesamt 39 Standorten weitergeführt

Die Ergebnisse zeigen, dass die Käferentwicklung in Kärnten landesweit nach wie vor kritische Ausmaße aufweist und dringend entsprechende Gegenmaßnahmen gesetzt werden müssen.

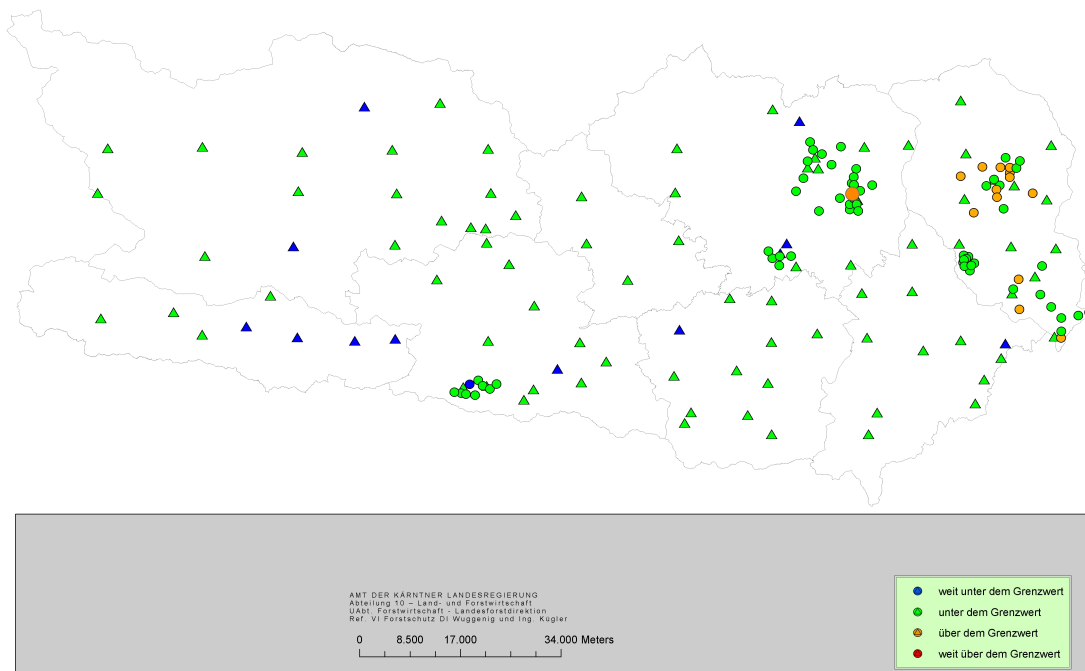


3. Forstschädliche Luftverunreinigungen

3.1. **Beim 94 Probestellen umfassenden Bioindikatornetz** ist es im Vorjahr in Kärnten gegenüber dem Jahr 2009 vor allem witterungsbedingt zu einer Abnahme der Anzahl der Punkte mit Grenzwertüberschreitungen gekommen (2010:Nur 1 Punkt; 2009: 7 Punkte)

Dieser einzige Punkt mit Schwefel-Grenzwertüberschreitungen lag im Vorjahr in der Bezirksforstinspektionen Wolfsberg.

Bioindikatornetz 2010



3.2. **Die gesammelten Ergebnisse** (aus BIN, § 51 und AWG und UVP-Beweissicherungen) der Nadelproben (von insgesamt über 400 Probestämmen) zeigen, dass auch im Jahr 2010 der Schwerpunkt der Schwefel-Immissionseinwirkung in Kärnten nach wie vor im Bezirk Wolfsberg liegt(siehe oben).

Bei den Verfahren gemäß § 51 FG 75 erlangen einige in Zusammenhang mit geplanten bzw. in Ausführung befindlichen Projekten im Zuge von AWG und UVP-Verfahren zur thermischen Abfallbehandlung und –verwertung neue Aktualität.

In diesem Zusammenhang wäre die Festlegung von wirkungsbezogenen Grenzwerten für eine erweiterte Schadstoffpalette (insbesondere für Stickoxide) bzw. strengere Grenzwerte (Staub- und Schwermetalle) dringend nötig (3. Verordnung!).

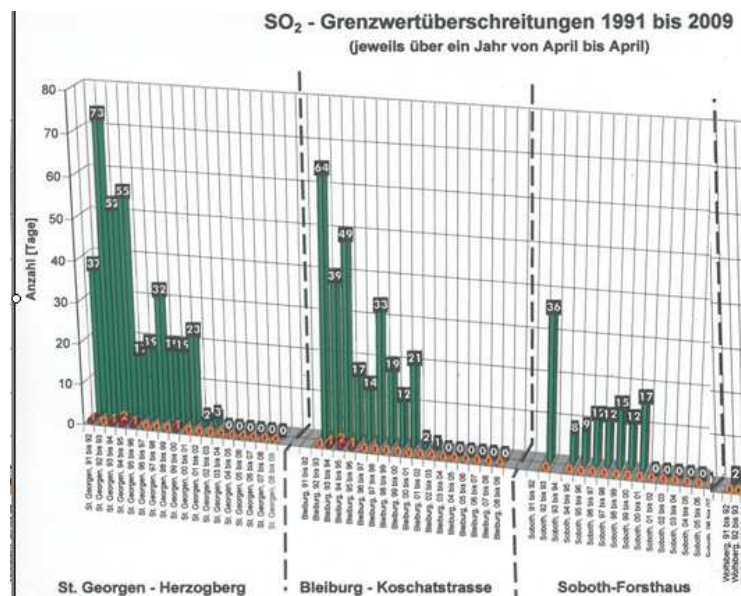
3.3. **Ausbau Kohlekraftwerk Sostanj / Slowenien.** Durch das nunmehr beabsichtigte Projekt einer wesentlichen Kapazitätsausweitung in Sostanj (von 800 MW auf über 1400 MW) stellt sich die berechnete Frage nach der weiteren Entwicklung der Immissionsbelastung im Unterkärntner Raum:



Einerseits ist den umfangreichen Projektunterlagen zu entnehmen, dass es bei Realisierung dieses Projektes sogar zu einer weiteren Verbesserung kommen könnte, andererseits gibt es keine Garantie, dass das Projekt wie geplant durchgeführt wird (insbesondere auch die Stilllegung von Block 4!) und auch alle damit verbundenen Umweltmaßnahmen entsprechend durchgeführt werden.

Jedenfalls ist den Projektunterlagen zu entnehmen, dass dann eine mittlere Belastungszone entlang der Bezirke Völkermarkt und Wolfsberg den Bereich des Bundeslandes Kärnten treffen wird.

Aus forstfachlicher Sicht kommt damit **entsprechenden Monitoringmaßnahmen** zum raschen Aufzeigen einer möglichen Belastungszunahme große Bedeutung zu:



4. Phytosanitäre Kontrollen

4.1. Exportkontrollen

Im Vorjahr wurden von den Mitarbeitern des Kärntner Landesforstdienstes bei 152 phytosanitären Besuchen 301 Zeugnisse (2009:113 Besuchen,210 Zeugnisse;2008: 166 Besuchen, 417 Zeugnisse)ausgestellt.

Schwerpunkte waren Zeugnisse für Verpackungsholz. Großsägewerke sind von den phytosanitären Exportkontrollen weiterhin kaum betroffen (meist nur für Exporte nach Nordafrika und in den Nahen Osten und nach Japan).

4.2. Betriebskontrollen gem. § 15 und § 35, Pflanzenschutzgesetz 1995

Bei den nach den Bestimmungen des § 15 Pflanzenschutzgesetz 1995 „Importbetriebe“ (12 Betriebe) sowie des § 35 Pflanzenschutzgesetz 1995 „Erzeuger/Behandler von Verpackungsholz“ (rund 50 Betriebe) durchgeführten Betriebskontrollen wurden **keine Beanstandungen gemacht**.

4.3. Betriebskontrollen gem. § 21 Pflanzenschutzgesetz 1995

Bei den nach den Bestimmungen des § 21 Pflanzenschutzgesetz 1995 (Kontrolle von Verpackungsholz in Baumärkten, Lagerhäusern, Supermärkten und Steinhändlern etc.) durchgeführten Betriebskontrollen wurden im Vorjahr **keine Beanstandungen gemacht**.

4.4. Monitoring „Phytophthora ramorum“

Dieses wurde auch im Jahr 2010 in Entsprechung der vom BFW Wien zur Verfügung gestellten Unterlagen an insgesamt 10 Standorten durchgeführt und erbrachte **keinen Hinweis auf einen Befall durch Phytophthora ramorum**.

4.5. Kiefernspiltholz – Nematoden - Survey (PWN)

Dieser erbrachte, wie die nachfolgenden Untersuchungen am BFW Wien zeigten, **keinen Nachweis**

5. Sonstiges Schädlingsauftreten

- Landesweite Zunahme der **Schadsymptome an Lärche**. Gemeinsames Projekt mit dem BFW Wien.
- Rotgelbe **Kiefernbuschhornblattwespe** in den Bezirken Völkermarkt und Klagenfurt
- Das erstmals 2008 in Kärnten beobachtete **Eschentriebsterben** hat sich nahezu auf das gesamte Bundesland ausgebreitet. Ein gemeinsames Projekt mit der Univ. für Bodenkultur läuft.
- Landesweite **Zunahme der Kiefern- und Lärchenborkenkäfer** infolge unterlassener Forstschutzmassnahmen
- Kleinflächiges Auftreten der **Fichtenblattwespe** in den alten Verbreitungsgebieten.
- Lokal starker **Chrysomyxa- Befall** im Spätsommer